

## Von Frankfurt nach Bodenheim und zurück mit dem Fahrrad

Eigentlich war eine gemeinsame Weinprobe mit dem Weingut Walluf, die in Fechenheim stattfinden sollte, geplant. Jedoch gab es Terminprobleme, die Weinprobe festzulegen. Wir trafen uns daher kurzerhand am Pfingstsonntag, um gemeinsam nach Bodenheim zu radeln. Eingeplant war eine Übernachtung in Bodenheim,

wo – das passte gut – das St. Albansfest stattfand.

Am Sonntag wurde am Main entlang (mit einem kurzen Abstecher zu den Schwanheimer Dünen) Richtung Mainz geradelt.

Die erste Rast legten wir 8 Radler in Höhe Kelsterbach ein, um die mit Proviant voll gepackten Satteltaschen etwas zu entlasten. Sekt, Schüsseln mit Kartoffelsalat und Brot wiegen ganz schön schwer.

Bei Gustavsburg wurde eine Kaffeepause eingelegt und mit frischer Kraft überquerten wir anschließend den Rhein auf einer Eisenbahnbrücke.

Von dort war es nicht mehr weit nach Bodenheim, man brauchte bloß den Wegweisern zu folgen.

Im Karthäuser Hof in Bodenheim wurde nach 59 km und reiner Fahrzeit von 3:48 Stunden Quartier bezogen.

Nur kurz musste auf das Begleitfahrzeug gewartet werden, damit die Damen sich auf das gemeinsame Bratwurst-Essen in der Straußenwirtschaft Kern vorbereiten konnten. Das Begleitfahrzeug wurde von Jürgen Richter, unterstützt von seiner Frau Iris, gesteuert und hatte neben der Abendgarderobe auch Pompons an Bord, wie sie üblicherweise die Cheerleader beim Football schwenken.

Mit guter Grundlage – besagter Bratwurst und vereinzelt sogar noch Nahrhafterem ging es weiter zu einem kurzen Abstecher zum Weingut Walluf.

Dort wurde der neue Wein probiert und bestellt, und es ging anschließend noch beschwingter weiter zum St. Albansfest.

Die Pompons wurden eingeschüttelt und nach kurzer Orientierung setzten wir uns gegenüber der Bühne der „Red Hot“ fest,

die Rock & Oldies spielten. Da staunten die Bodenheimer, als wir Fechenheimer zum Rhythmus der Oldies unsere roten Puschel schwangen! Eins steht fest:

wir haben eine Menge Mit-Tänzer vor die Bühne gelockt und so machen, der sonst „bierernst“ vorbeigegangen wäre, zum Mitklatschen bewegt.



**Aufgrund des etwas unglücklichen Zufalls, dass die Band „Red Hot“ hieß und unsere Cheerleader-Puschel rot waren, wurden wir sicher von vielen für die mitreisenden Fans der Band gehalten. Aber das hat uns nicht gekümmert, so schlecht waren sie auch wieder nicht. Natürlich konnten wir uns auch von der Qualität der Weine der anderen Bodenheimer Winzer überzeugen, was unsere Stimmung weiter steigen ließ.**



**Frühstück, das aber seine Gründe hatte. Dennoch ging es mit frischem Tatendrang auf die Velos und zurück in Richtung Fechenheim. Bei Nierstein wurde mit der Fähre Kornsand übergesetzt. Von dort an überboten wir uns mit Vorschlägen für Abkürzungen oder was jeder so für eine Abkürzung hielt. Über einen neu erbauten (und daher noch nicht artographisierten) Hochwasserdamm durch die Felder bis nach Trebur waren es 25 km auf den Tachos. Welch ein Schock beim Blick auf die Karte: Trebur liegt nur 8 km Luftlinie vom Ausgangspunkt in Bodenheim entfernt! Wir erkannten den Ernst unserer Lage und füllten unsere Kraftstoffspeicher in einer Konditorei mit Energie in Form von Torte.**

**Weiter ging es nach Nauheim, über den Mönchbruch (hier die nächste Rast mit Flüssigkeitsaufnahme) durch den Staatsforst Groß Gerau, vorbei an Mörfelden bis nach Langen. In Langen verzweifelte die Gruppe fast an den ewig auftauchenden Schildern „Rundtour Langen“. Nach dem Erlebnis in Trebur waren wir keinesfalls gewillt, unnötige**

**Rundkurse zu fahren. Aber wohin man auch sah: „Rundtour Langen“! Schließlich wurde der Einstieg in die Route nach Dreieich gefunden. Bei Neu Isenburg waren wir uns sicher: Fechenheim ist nicht mehr weit. Daher konnte ein letztes Picknick eingelegt werden. Der restliche Weg ließ sich – nicht zuletzt durch den beim Picknick genossenen Rotwein – anstandslos zu Ende bringen. Wenngleich der eine oder andere nach den gefahrenen 74 Tageskilometern mehrfach unauffällig den Kontakt mit dem Sattel mied...**